

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
in Canada, erscheint jeden Donnerstag
zu Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:
für Canada . . . \$1.00
für andere Länder . . . \$1.50
Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einseitig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Kontaktsachen werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine ernstliche katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-
dingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.ä. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Bischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Thursday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION \$1.00 per year, pay-
able in advance.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
reil first insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Einem Regierungsberichte zu-
folge wurde anfangs letzter Woche
mit der Ernte begonnen in folgen-
den Distrikten: Gull Lake, Swift
Current, Morse, Thunder Creek,
Arm River, Rosetown, Kerrobert,
Tramping Lake, Wiggan, Eagle
Creek, Hantley, Saskatoon County,
Bonda, Kimberley, Souris, Ste-
van und in den nördlichen Teilen
vom Maple Creek Distrikt und
Moose Jaw County. Durch Hagel
wurde Schaden angerichtet in Leo-
feld, Madock, Manor, Ogema, Rose-
town, Carleton Place, Alameda, Kerro-
bert und Sintaluta. Entearbeiter
aus dem Osten Canadas und den
Ver. Staaten treffen in großer An-
zahl täglich in Extrawaggons ein.
Am 20. August trafen etwa 5000
Entearbeiter in Winnipeg, Man.,
ein und am 19. August war ihre
Zahl ebensoloch.

Eine Abordnung von Farmern
des Saskatoon Distriktes beschwerte
sich bei der Royal Commission of
Agriculture Credits über das Ver-
halten der Banken. Es sei unmo-
glich, von den Banken auch nur einen
Dollar auf persönlichen Kredit zu
erhalten. Hypotheken könne man
nur mit 8 bis 10 Prozent aufnehmen.
50 bis 80 Prozent aller Far-
mer ihres und der angrenzenden
Distrikte Kinderley und Scott seien
mit Hypotheken überlastet. Auch die
Kostien für Vermittlung dieser An-
leihen seien unverhältnismäßig hoch.
Dabei würden Schuldner von Sei-
ten der Agenten und Banken in
unwürdiger Weise behandelt.

150 Incorporationsanträge von
Land-Telephon-Gesellschaften liegen
dem Telephon-Department von
Saskatchewan vor. Diese Gesell-
schaften werden das Landtelephon-
netz um 3500 Meilen erweitern und
4000 neue Anschlüsse herstellen. Die
Gesamtzahl der Anschlüsse in der
Provinz wird damit bis Ende dieses
Jahres 12,000 betragen.

Unter Aufsicht des Dominion-
Chefingenieurs L. A. Voligny wur-
den Vermessungen am Nord Sas-
katchewanfluß vorgenommen. Diese
Arbeiten haben den Zweck, den
genannten Fluß schiffbar zu machen
und dadurch, in Verbindung mit der
Hudson's Bay Bahn, einen Ver-
kehrsweg zu eröffnen, der besonders
für die Farmer von unschätzbarem
Werte sein wird. Die Untersuchun-
gen haben ergeben, daß der Fluß
auf dem ganzen Wege von Cum-
berland House bis Grand Rapids
eine zehn bis zwanzig Fuß tiefe
Fahrgrube hat, so daß die Schiffbar-
machung auf keine allzugroßen
Schwierigkeiten stoßen wird. Herr
Voligny ist überzeugt, daß die sän-
dlichen Arbeiten zur Eröffnung dieser
Wasserstraße durch den nördlichen
Teil unserer Prairiesprovinzen in-
nerhalb fünf Jahren vollendet wer-
den können und daß im Anschluß
daran die Wasserstraße bis Win-
nipeg weitergeführt werden wird. Es
soll aber auch der Süd Saskatchewan
Fluß auf seine Schiffbarkeit
hin untersucht werden. Daß dies
noch nicht geschehen ist, hat seinen
Grund darin, daß die an der Eröff-
nung eines solchen wertvollen Ver-
kehrsweges interessierten Ortschaf-
ten und Municipalitäten der Sache
bisher gleichgültig gegenüberstan-
den, während andererseits diejenigen,
welche ein Interesse an der Schiff-
barmachung des nördlichen Armes
des Saskatchewan Flusses haben,
sich stark darum bemüht haben.

Alberta.

In der Provinz werden von der
Alberta Farmers Elevator Co. 46
neue Elevatoren gebaut, die eine
Fassungsvermögen von 1,500,000 Bush-
els haben und alle in diesem Jahre
noch fertiggestellt werden, um das
Getreide der heurigen Ernte auf-
nehmen zu können. Jeder Elevator
kostet \$8,000 bis 13,000.

Manitoba.

Die Ausstellung in Winnipeg im
Juli hat mit einem Defizit von
\$33,157.79 abgeschlossen. Da jedoch
noch ein Defizit von \$54,264.90
vom vorigen Jahre da ist, so stellt
sich das Gesamtdefizit auf \$87,
422.69. Der Stadtrat zerbricht sich
nun den Kopf, wie dies Defizit zu
decken sei.

Wie ungeheuer schnell der Wert
der Grundstücke im westlichen Win-
nipeg wächst, mag daraus hervor-
gehen, daß Baupläne zwischen dem
Korridor des Assiniboine Flusses
und dem Wellington Crescent noch
vor fünf Jahren für \$18 bis \$25 per
Fuß zu haben waren, während sie
heute \$150 bis \$250 wert sind.
Weiter westlich in der Richtung des
Stadtparkes standen die Grund-
stücke vor zwei Jahren im Preise
von \$10 bis \$12 per Fuß, heute
kosten sie \$50 bis \$75 per Fuß. Der
Preis, auf dem sich heute das große
Warenhaus von Eaton erhebt,
wurde vor zehn Jahren mit \$200
per Fuß bewertet, heute würde er
nicht unter \$4000 per Fuß zu haben
sein. Gleichen oder ähnlichen Wert-
zuwachs weisen die Baupläne im
Tuxedo Park, King George Park,
Bonoma und anderen westlichen
Gebenden auf.

Ontario.

Sir John Gibson hat sich willens
erklärt, das Amt des Lieutenant
Governor von Ontario auf ein wei-
teres Jahr zu verwalten.

Fürst Albert von Monaco ist auf
dem Dampfer „Prinzeß Alice“ in
Canada eingetroffen. Der Fürst
wird ozeanographische Forschungen
im nördlichen Teile des Atlantischen
Meeres vornehmen und später die
Ver. Staaten besuchen.

Das canadische Zeitungsverzeich-
nis beschreibt 1,688 Zeitchriften in
Canada und Newfoundland. Von
diesen sind 152 tägliche Zeitungen,
127 wöchentliche oder halbwochen-
tliche, 232 monatliche oder halbmo-
natliche, und 25 erscheinen feltener.
Dies ist eine bedeutende Zunahme
gegen die letzte Ausgabe. Das Ver-
zeichnis enthält außerdem eine aus-
gezeichnete Liste von führenden briti-
schen Zeitchriften, welche allen, die
mit dem alten Lande in Handels-
beziehungen stehen, sehr zu statten
kommen wird.

Ver. Staaten.

Washington. Das von De-
mokraten eingebrachte Amend-
ment, welches Weizen auf die Frei-
liste stellt, anstatt für denselben, wie
es im Tarif festgesetzt war, 10 Cents
Zoll per Bushel zu erheben, wurde
endlich im Senat mit 37 gegen 32
Stimmen angenommen. Ein An-
trag des Senators Gronna, den
Zoll auf 6 Cents für Weizen und
5 Cent auf Wehl per Bushel festzu-
setzen, wurde mit 37 gegen 31 Stim-
men abgelehnt.

Nach den neuesten Berichten
aus der Kanalzone werden in Folge
der geplanten Eröffnung von Dampf-
schiffen beim Ausgraben des viel-
erwähnten Culebra-Durchstiches
durch Baggermaschinen sicher im
kommenden Dezember Fahrzeuge

durch den Panamakanal passieren
können; sogar schon früher werden
Fahrzeuge von geringerem Tief-
gang passieren können, wahrschein-
lich wenige Tage vor dem kommen-
den Oktober, insofern der größte
Teil des Bettes des Kanals bereits
bis zu seiner vollen Tiefe ausge-
graben ist. Am 10. Oktober wird
der Gambe-Deich gesprengt, so daß
die großen Wasservorräte via Gatun
Lake in den Culebra-Durchstich ein-
strömen können. Gegenwärtig graben
die 34 in dem Durchstich befind-
lichen Dampfschiffen nur 800,000
Kubfuß Erde und Fels per Monat
aus und das ausgegrabene Quan-
tum wird bedeutend kleiner werden,
je tiefer die Ausgrabungen gehen
und je mehr sich der Raum für das
Ausfließen verringert. Oberst
Goethals hat aber 15 Baggerma-
schinen bestell, die monatlich
1,500,000 Kubfuß Erde aus-
graben können, und die letztere wird
in den Durchstich abgeschwemmt
werden, sobald der Deich ge-
sprengt ist. Inzwischen haben die
Ingenieure sich nicht damit begnügt,
an der Basis der Klippen Erde aus-
zugraben, sondern in ihrer Hoff-
nung, auch damit begonnen, die
oberen Teile der Erdhügel mit Hilfe
von gewaltigen Wasserstrahlen un-
ter Hochdruck abzutragen, so daß
die Erde in das Bett des Kanals
abgeschwemmt wird, von wo sie durch
pneumatische Bagger und Pumpen
weggeschafft und in die Schluchten
und Täler in sehr großer Ent-
fernung abgeladen wird, so daß sie
niemals wieder zurückgeschwemmt
werden kann.

Toppeka, Kas.

Gouverneur
Hodges bereitet eine Proklamation
vor, worin die Farmer Kansas auf-
fordern wird, diesen Herbst auf jedem
Besitzum einen Teich auszugraben,
um im Winter für die trockene Jahr-
zeit Wasser zu sammeln. Im
westlichen Missouri und Kansas war
schon seit mehreren Wochen kein
Niederschlag erfolgt und in manchen
Teilen des Prairiesgebietes zeigte das
Quecksilber 113 Grad. Die Ernte
ist so gut wie vernichtet, und die
Farmer müssen ihr Vieh verkaufen,
weil sie kein Futter für dasselbe
haben. 12,000 Stück wurden am
15. August allein in Kansas auf den
Markt gebracht. Letzte Woche gab
es endlich Regen, der einigermaßen
Abhilfe brachte.

Louisville, Ky. Bei der
Schlußsitzung der 21. Internationalen
Konvention des katholischen
Ordens der Fröster, die in Louis-
ville, Ky., abgehalten wurde, ist
am 7. August Thomas H. Cannon,
Chicago, Ill., zum „High Chief
Ranger“ wiedergewählt worden.
Thomas McDonald, Chicago,
wurde zum Hoch-Oberektor eben-
falls wiedergewählt. Die nächste
Konvention findet im Jahre 1915
in Toronto, Kanada, statt.

Juneau, Alaska. Am 17. Au-
gust stieß der Dampfer „State of Cal-
ifornia“, der „Pacific Coast Steam-
ship“ gehörig, in der Gambierbai
auf einen Felsen, der nicht auf den
Seekarten verzeichnet steht, und
sank binnen drei Minuten. Etwa
30 Passagiere, meist Frauen, und
sieben Mitglieder der Besatzung
büßten ihr Leben ein. Viele Passa-
giere, die sich in ihren Kabinen be-
fanden, gingen mit dem Schiff un-
ter. Andere, die von Rettungsbooten
und Flößen aufgenommen wurden,
erlitten den Strapazen, welche sie
durch Baggermaschinen sicher im
kommenden Dezember Fahrzeuge

Managers der Dampfergesellschaft.
Die Ueberlebenden werden auf dem
Dampfer „Jefferson“ nach Seattle
gebracht.

New York. Der Staat New
York befindet sich in einer eigen-
tümlichen Lage. Gegen den Gou-
verneur Sulzer ist durch die Legis-
latur ein Impeachment-Verfahren
eingeleitet worden, das am 18. Sep-
tember eröffnet werden soll. Der
Gouverneur Sulzer behauptet, daß
dadurch seine amtliche Stellung
nicht berührt werde, während der
Leutnant-Gouverneur Martin H.
Glavin behauptet, daß er jetzt voll-
ständig die amtlichen Pflichten des
Gouverneurs zu versehen hat. Dies
gegen Gouverneur Sulzer erhobene
Anklage lautet, daß er für seine Er-
wählung größere Geldsummen aus-
gegeben hat, als er berichtet hat,
und einen Teil der für Wahlzwecke
erhaltenen Gelder zu Börsenspekula-
tionen mißbraucht hat.

Ausland.

Berlin. Mehrere Teile Deutsch-
lands sind von verheerenden Ueberschwem-
mungen bedroht. Infolge der heftigen
Regengüsse sind die Weichsel,
die Oder und andere Ströme über
ihre Ufer getreten. Mehrere Städte
und weite Landstriche stehen bereits
unter Wasser. Schwere Schäden
wurde im Riesengebirge ange-
richtet.

Aus dem Jahresberichte der
deutschen Sozialdemokratie für den
jährlichen Kongress in Jena geht
hervor, daß sie im abgelaufenen
Jahre in Deutschland nur geringe
Fortschritte gemacht hat. Die Zahl
der Mitglieder hat nur um 12,748
zugenommen und befanden sich
darunter 19,000 Frauen. Und au-
ßerdem hat, was als ein sehr be-
deutliches Anzeichen angesehen
wird, auch die Zahl der Leser der
sozialdemokratischen Parteipresse
abgenommen. Der „Vorwärts“
allein hat 8000 Subskribenten ver-
loren.

Zürich, Schweiz. August Bebel,
der bedeutendste Führer der deut-
schen Sozialdemokratie, ist hier zur
letzten Ruhe gelegt worden. Es
war ein überaus großartiges Ver-
denkungsantritt. Die Leiche war in
dem Kathanon aufbewahrt worden
und wurde in feierlichem Zuge nach
dem Friedhof gebracht, wo sie ver-
brannt wurde. Zwanzigttausend
Sozialdemokraten folgten dem
Sarge. Darunter befanden sich die
Mehrheit der Mitglieder der sozial-
demokratischen Fraktion des deut-
schen Reichstages und Vertreter der
sozialistischen Partei fast aller Län-
der. Bebel's Asche wurde an der
Seite derjenigen seiner vor einigen
Jahren verstorbenen Gattin be-
stattet.

Wien, Oesterreich. Der 83. Ge-
burtstag des Kaisers Franz Josef,
der sich gegenwärtig noch in dem
Badeorte Ischl aufhält, wurde in
allen Teilen der Doppelmonarchie
mit großen Festlichkeiten gefeiert.
Der greise Herrscher befindet sich
in den besten Gesundheitszu-
stand. In der Militär-Akademie in
Mödling bei Wien wurde ein Den-
kmal des Kaisers enthüllt.

Budapest, Ungarn. Weiteste
Kreise der Bevölkerung sind höchst
beunruhigt über die amtliche Be-
kannmachung, daß sich die Cholera
an der ungarischen Grenze aus-
breitet. Seitdem Ende Juli der
Einzelfall in Temesvárad, Komitat
Temes, nahe der serbischen Grenze,
gemeldet worden war, hatte man

nichts mehr von der Seuche ver-
nommen und die Ueberzeugung ge-
wonnen, daß die Gefahr vorüber
sei, zumal von den Behörden un-
verweilt die strengsten Abwehrmaß-
regeln ergriffen waren. Die nun-
mehrige Nachricht wirkt deshalb um
so alarmierender.

Paris, Frankreich hat an Auf-
land die große bronzene Glocke zu-
rückstaltet, die während des Krim-
krieges aus der Kathedrale in So-
wastopol nach Frankreich gebracht
worden war. Seit jener Zeit ruhte
die Glocke in einem Turm der hie-
sigen Notre Dame-Kathedrale. Die
Glocke, die ein Gewicht von über
drei Tonnen hat, wurde durch einen
Vertreter des französischen Mini-
steriums der Schönen Künste dem
russischen Botschafter übergeben.
Sie wird binnen kurzem nach St.
Petersburg überführt werden.

China. Die chinesische Küste wurde
von einem jurchischen Teufel heim-
geschickt. 150 Fischer ertranken; viele
Fischunten gingen unter. Auch zahl-
reiche Häuser stürzten ein. Vor
Hongkong geriet das amerikanische
Kanonenboot „Wilmington“, das
zur dritten Division der Chinesischen
Flotte gehört, in große Gefahr und
wurde in den Hafen geschleppt.

Der hochw. Abt Hildebrand von Hemptinne, O. S. B.

Gestorben am 14. Aug. 1913.

Aus der Erzabtei Beuron bei
Sigmaringen traf vorletzte Woche
die telegraphische Nachricht vom
Absterben des hochw. Abtes Hildebrand
von Hemptinne O. S. B. ein,
wie wir bereits in unserer letz-
ten Nummer der Zeitung kurz be-
richtet haben. Vor drei Jahren
weilte der hochw. Abt Primas zum
Besuche der Benediktiner-Klöster
in den Ver. Staaten und Canada.
Die Aufregung der Reise und Un-
beständigkeit des Klimas waren zu
viel für den hohen Prälaten. Kaum
zurückgekehrt nach Europa, wurde
er schwer krank und leidet seit
seiner Gesundheit derart erschüttert,
daß er im letzten Mai ein Coadjutor
mit dem Rechte der Nachfolge, nämlich
der hochw. Abt Fidelis von Stolpin-
gen aus dem Kloster Maria-Laach,
ihm an die Seite gestellt werden
musste. In seinem Proseß-Kloster
Beuron hat ihn nun der Tod am
Vorabend von Maria Himmelfahrt
von seinem Leiden erlöst.

Abt Primas von Hemptinne
wurde am 10. Juni 1849 von ei-
ner der angesehensten katholischen
Adelsfamilien der Stadt Gent in
Belgien geboren. Schon frühzeitig
machte er sich durch ungewöhnliche
Gaben des Herzens und Geistes be-
merkbar. Besonders war er voll
Liebe und Begeisterung zum apo-
stolischen Stuhle, so daß er keine
Kuhle mehr fand, bis er mit Erlaub-
nis und dem Segen seines Vaters
nach Rom ziehen durfte, um den
von der Revolution bedrohten Stuhl
Petri mit den Waffen in der Hand
und mit seinem Blute zu verteidigen.
Er trat deshalb in die Reihen
der päpstlichen Zaven, wo seine
Tüchtigkeit ihn bald zum Offiziers-
grad befähigte. Doch von Hemptinne
sollte nicht Soldat bleiben, er
sollte den Waffenrock mit dem fried-
lichen Mönchsgewande vertauschen.
Zwanzig Jahre alt trat er in das
Kloster Beuron im schönen Donau-
tal und am Feste Maria Himmelfahrt
legte er als Jr. Hildebrand die hl.
Ordensgelübde ab. Nach Beendigung seiner philosophi-
schen und theologischen Studien

wurde er am 11. Juni 1872 im
Dome zu Limburg zum Priester ge-
weicht. Die darauffolgende Zeit
galt mit erneutem Eifer dem Stu-
dium. Neben Theologie und Phi-
losophie beschäftigten ihn einge-
hende Studien über die kirchliche
Liturgie, über Ordens- und Kunst-
geschichte und über Architektur.
Nach selbstverworfenem Plane baute
er die Abtei Ebdington in England.
Seiner künftigen Hand ent-
stammen die Pläne der herrlichen
Franciscanischen St. Gabriel in Prag
und St. Scholastika in der Nähe
von Maredous in Belgien. Inner-
halb sechs Monaten lieferte er in 17
mächtigen Tafeln die Pläne für das
internationale Benediktiner-Kolleg
St. Anselm in Rom - Pläne, die
der hl. Vater Leo XIII. sofort ap-
probirte und nie unvergänglich dem
vaterländischen Baumeister zur Aus-
führung überwieb.

Tod er sollte jetzt eine höhere
Lohnbahn antreten. Am 10. August
1899 wurde er einstimmig zum Abte
von Maredous ernannt und erhielt
am darauffolgenden Oktober zu
Monte Casino aus den Händen
seiner Eminenz des Kardinals San-
Zelice die abtliche Weihe. Nur zwei
Jahre sollte er in Maredous ver-
weilen. Durch Breve vom 12. Juni
1903 gerichte Se. Heiligkeit Leo XIII.
ihn zum ersten Primas des Bene-
diktiner-Ordens zu ernennen. Abt
Hildebrand mußte jetzt seinen Wohn-
sitz nach Rom verlegen. Was er in
diesen zwanzig Jahren mit Hilfe
seines glühenden Eifers und seiner
weisen Disziplin zur Hebung seines
Ordens erwirkt, bleibt einer
späteren Ordensgeschichte aufbe-
wahren. Möge er nun auch im Him-
mel eine entsprechende Krone er-
halten, wie er auf Erden in seinem
Leben die höchste Stelle bekleidete.
Möge er in Frieden ruhen.

Volkverein deutsch-canad. Katholiken.

Hochstadt, Aug. 1913.

Wort St. Peters Bote!

Es sind den vielen Mitgliedern
des Volkvereins in der St. Peterstolmie
genügend gewiß freuen, daß in der
letzten Woche 4 neue Ortsgruppen
gegründet worden sind.

Es sind dieses die Orte Cranston,
Kissalau, Mariastadt und Lemberg.
Alle Männer und Junglinge,
welche den Verhältnissen be-
wahren, traten ohne eine einzige
Ausnahme dem kath. Volkverein
bei. Auf der Liste des Organisa-
tors stehen noch eine ganze Menge
Orte, welche nach der Ernte besucht
werden und wo selbst man Ortsgrup-
pen zu gründen wünscht.

Hochw. Herr Father Bour wird
voraussichtlich die St. Peterstolmie
besuchen, während ich die vielen
Orte bis in Alberta besuchen werde,
welche sich schon angemeldet haben
oder noch anmelden werden. Alle
kath. Gemeinden, die eine Orts-
gruppe zu gründen wünschen, wer-
den gebeten, mich davon zu benach-
richtigen. Die Arbeiten gleichen
meinerorts unentgeltlich, also hat
weder der Volkverein, noch irgend
ein anderer dafür etwas zu bezah-
len. Selbstredend ist es, daß man
wenigstens dafür Sorge trägt, daß
ich irgendwo unentgeltlich den Tag
untergebracht werde, da die Reise-
kosten so schon groß genug sind.

G. Wehrens,
Organisator d. V. D. K. C.